

Ein Schritt ins Konkrete

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 2016

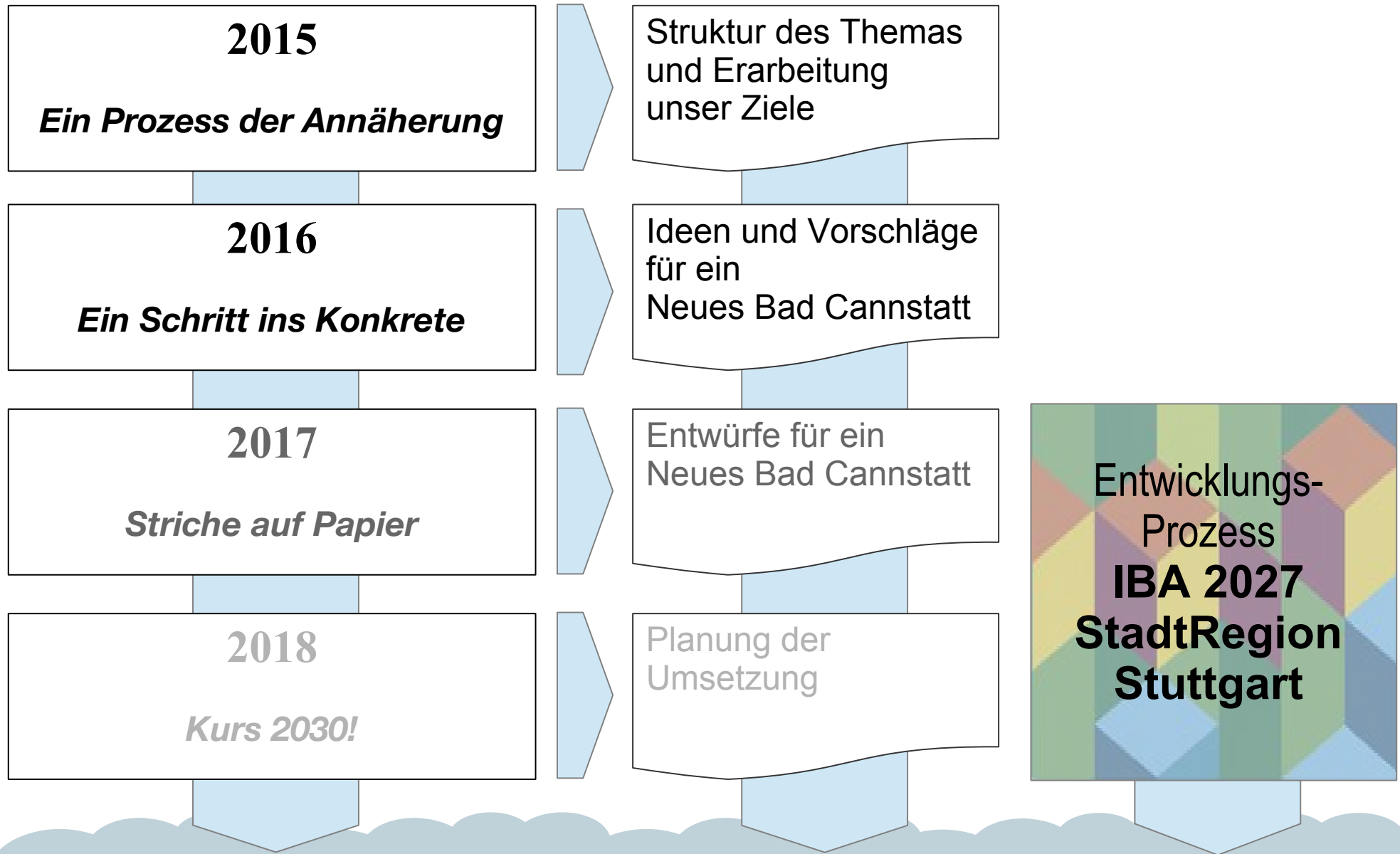
**Städtebau & Mobilität
Arbeit & Wirtschaft
Freizeit & Kultur
Bürgerschaft**

13. Dezember 2016



Die Zukunftswerkstatt

ZBC
2030



**Ein lebenswertes, zukunftsfähiges und erfolgreiches Bad Cannstatt
im Rahmen der IBA 2027 StadtRegion Stuttgart**



Arbeit & Wirtschaft

- (a) Ausbildung und Qualifizierung
- (b) Demographie, Arbeitsplätze, Kaufkraft und Bindungsquote
- (c) Umfeld und Infrastruktur

Freizeit & Kultur

- (a) Nahversorgung, sonstiger Einzelhandel und Dienstleistung
- (b) Aktivitäts- und Begegnungsorte
- (c) Ruhe- und Pflegeorte

Bürgerschaft

- (a) Organisation und Engagement
- (b) Kooperation und Kommunikation
- (c) Brauchtum, Feste, Begegnungen und Austausch

Mobilität

- (a) Fuß- und Radwege, Fahrstraßen
- (b) Individualverkehr und ÖPNV
- (c) Erreichbarkeit

Städtebau & Wohnen

- (a) Wohngebäude und gewerbliche Bauten
- (b) Öffentliche Gebäude und Bauwerke für die Freizeitgestaltung
- (c) Straßen und Plätze, Parkanlagen

Städtebau & Wohnen: Stadtstruktur, Nahversorgungsqualität und Heimatgefühl bewahren; „Stadt am Fluß“, Plätze und Stadteingänge entwickeln; Barrieren für Fuß- und Radverkehr überwinden; Infrastruktur und Image Bad Cannstatt verbessern.

Mobilität: Integriertes, nachhaltiges Verkehrskonzept und ÖPNV-Netz stärken, abgelegene Stadtteile anschließen und für Barrierefreiheit sorgen; Straßenverkehr reduzieren, Parkraummanagement und alternative Verkehrsführung entwickeln; Fuß- und Radwegenetz und -infrastruktur erweitern und sicherer gestalten.

Arbeit & Wirtschaft: Wirtschaftsstandort mit Mix aus Industrie, Traditionsunternehmen, aus Handwerk und Handel mit hochwertigem Angebot, Kunst und Kultur fördern und bewahren; Nachhaltiges Wirtschaften von morgen, inhabergeführten Einzelhandel und kleine, mittelständische Unternehmen fördern; vielfältige Bildungsangebote fördern, mehr Schulen, Erwachsenenbildung und Hochschulen nach Bad Cannstatt; Konzept für Markenbildung Bad Cannstatt entwickeln.

Freizeit & Kultur: Kultur- und Freizeitangebote bewahren, Aufenthaltsorte schaffen und Aufenthaltsqualität verbessern für alle Altersgruppen; Informationsquellen und -flächen schaffen; Mineralquellen/Bäder besser nutzen und vermarkten; die historischen und natürlichen Schätze Bad Cannstatts sichtbar machen und besser nutzen und neues, Alternatives fördern und stützen.

Bürgerschaft: Vereinsleben, Netzwerke und Nachbarschaften fördern; Kommunikation und Zusammenarbeit der Bürger, Vereine und Organisationen verbessern, mehr Beteiligungsformen schaffen.

Eine Gartenschau für Bad Cannstatt?



Von der „Wohnung“ zur „Stadtregion“

ZBC
2030

In Stuttgart entstand **1927** die **Weissenhofsiedlung** zum Thema „**Die Wohnung**“: Es wurden neue Formen des Wohnens beispielhaft ausgeführt, die unser Leben heute noch bestimmen. Nicht nur Bauhaus, auch IKEA.

Die **Internationale Bauausstellung Emscher Park** (1989 bis 1999) war ein erfolgreicher, auf zehn Jahre angelegter Zukunftsprozess des Landes Nordrhein-Westfalen zur **Bewältigung der Strukturkrise** im nördlichen Ruhrgebiet.

Im Jahr 2016 bereitet die Region Stuttgart (knapp 3 Millionen Einwohner) eine **Internationale Bauausstellung (IBA)** für das Jahr 2027 vor.

Einhundert Jahre nach der Werkbundausstellung soll 2027 beispielhaft eine moderne, polyzentrische **Stadtregion Stuttgart** als Gegenentwurf zur zentralistischen Megacity vorliegen.

Die **Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart** ist eine wichtige Chance für Bad Cannstatt!

IBA 2027 StadtRegion Stuttgart – ein Aufruf zum Wandel



„Wenn es gelingt, Lösungsansätze – auch provokante Lösungsansätze – für die **Gestaltung der Region Stuttgart in den Bereichen bezahlbarer Wohnraum, Mobilität, Nachhaltigkeit, Verbindung von Wohnen, Arbeit und Freizeit** zu erproben und umzusetzen, dann haben wir zugleich Antworten auf Probleme gefunden, die weltweit alle großstädtischen Ballungsräume herausfordern.“

„Die Region Stuttgart wird zur **Modellregion für industriell geprägte Stadtregionen**. Lösungen und Produkte, die hier umgesetzt werden, können in andere Stadtregionen exportiert werden.“

„**Eine Internationale Bauausstellung dürfte auch in der Region Stuttgart selbst erhebliche Investitionen auslösen.** Zum Vergleich: Bei der IBA Emscher Park wurden fünf Milliarden DM investiert, davon 60 Prozent private Mittel, bei der IBA Hamburg weit über eine Milliarde Euro.“

Memorandum IBA 2027 StadtRegion Stuttgart, Ergebnisse des IBA-Plattformprozesses



Themen

Baukultur einer Neuen Moderne

Bilanz 100 Jahre Weißenhof, kritische Reflexion des Städtebaus im 20. Jahrhundert, auf dem Weg zur Dritten Moderne? Umgang mit dem Bestand, Nutzungsmischung, grüne Infrastruktur.

Integrierte Quartiere

Bezahlbarer Wohnraum in einer Wachstumsregion, Innovationen bei Wachstums- und Flächendruck, funktionale Mischung, produktive Stadt, stadtverträgliche Industriearchitektur, Frei(heits)räume für kreative Milieus, Qualitäten wohnungsnaher Freiräume, neue Arbeitswelten.

Neue Technologien für die lebenswerte StadtRegion

Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelten, gesunde Häuser und Städte, Smart Region und digitale Stadt, neue Konstruktionsformen in Verbindung mit Energie- und Gebäudetechnik, innovativer Leichtbau, Infrastruktur, Verkehrsleittechnik.

Region ist Stadt und Stadt ist Region

Polyzentrische Region statt Megacity, regionales Miteinander selbstbewusster Kommunen, Management des Wandels unter Wachstum, Bebauung und Landschaft, Stadt, Natur und Fluss, Stärkung lokaler Eigenarten und soziokultureller Identitäten.



Querschnittsqualitäten

Mobile Region

Intermodalität im postfossilen Zeitalter, Verknüpfung von Wohnen und Mobilität, Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs, Elektromobilität, Rad- und Fußgängerfreundlichkeit, Logistik, Sharingkonzepte, automatisiertes Fahren.

Nachhaltige Region

Klimaneutrale Region, regionale Klimakonzepte, Ressourceneffizienz, resiliente Region, Klimaanpassung in einer Hitzeregion, hohe Luft- und Wasserqualität, Kreislaufwirtschaft, recyclinggerechtes Bauen, Cradle to Cradle, wettbewerbsfähiger Standort.

Solidarische Region

Zusammenleben, Toleranz, soziale Durchmischung, Integration und Inklusion in einer Zuwanderungsregion, Fachkräftegewinnung und gesellschaftliche Akzeptanz für Industrie in einem von Wohlstand geprägten Umfeld.

Partizipative Region

Ausbau der regionalen Governance: neue Formen der regionalen Zusammenarbeit, Mitwirkung und Bürgerbeteiligung, zivilgesellschaftliches Engagement auf regionaler Ebene.

Was bedeutet die IBA für uns?

ZBC
2030

Wir müssen uns messen lassen an den hohen Ansprüchen, welche die Themen und die Querschnittsqualitäten der IBA an unsere Ideen und an die Art und Weise der Ausführung stellen.



Ein Schritt ins Konkrete

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 2016

**Städtebau & Mobilität
Arbeit & Wirtschaft
Freizeit & Kultur
Bürgerschaft**

13. Dezember 2016



Arbeit & Wirtschaft

- (a) Ausbildung und Qualifizierung
- (b) Demographie, Arbeitsplätze, Kaufkraft und Bindungsquote
- (c) Umfeld und Infrastruktur

Freizeit & Kultur

- (a) Nahversorgung, sonstiger Einzelhandel und Dienstleistung
- (b) Aktivitäts- und Begegnungsorte
- (c) Ruhe- und Pflegeorte

Bürgerschaft

- (a) Organisation und Engagement
- (b) Kooperation und Kommunikation
- (c) Brauchtum, Feste, Begegnungen und Austausch

Mobilität

- (a) Fuß- und Radwege, Fahrstraßen
- (b) Individualverkehr und ÖPNV
- (c) Erreichbarkeit

Städtebau & Wohnen

- (a) Wohngebäude und gewerbliche Bauten
- (b) Öffentliche Gebäude und Bauwerke für die Freizeitgestaltung
- (c) Straßen und Plätze, Parkanlagen

Städtebau & Wohnen: Stadtstruktur, Nahversorgungsqualität und Heimatgefühl bewahren; „Stadt am Fluß“, Plätze und Stadeingänge entwickeln; Barrieren für Fuß- und Radverkehr überwinden; Infrastruktur und Image Bad Cannstatt verbessern.

Mobilität: Integriertes, nachhaltiges Verkehrskonzept und ÖPNV-Netz stärken, abgelegene Stadtteile anschließen und für Barrierefreiheit sorgen; Straßenverkehr reduzieren, Parkraummanagement und alternative Verkehrsführung entwickeln; Fuß- und Radwegenetz und -infrastruktur erweitern und sicherer gestalten.

Arbeit & Wirtschaft: Wirtschaftsstandort mit Mix aus Industrie, Traditionsunternehmen, aus Handwerk und Handel mit hochwertigem Angebot, Kunst und Kultur fördern und bewahren; Nachhaltiges Wirtschaften von morgen, inhabergeführten Einzelhandel und kleine, mittelständische Unternehmen fördern; vielfältige Bildungsangebote fördern, mehr Schulen, Erwachsenenbildung und Hochschulen nach Bad Cannstatt; Konzept für Markenbildung Bad Cannstatt entwickeln.

Freizeit & Kultur: Kultur- und Freizeitangebote bewahren, Aufenthaltsorte schaffen und Aufenthaltsqualität verbessern für alle Altersgruppen; Informationsquellen und -flächen schaffen; Mineralquellen/Bäder besser nutzen und vermarkten; die historischen und natürlichen Schätze Bad Cannstatts sichtbar machen und besser nutzen und neues, Alternatives fördern und stützen.

Bürgerschaft: Vereinsleben, Netzwerke und Nachbarschaften fördern; Kommunikation und Zusammenarbeit der Bürger, Vereine und Organisationen verbessern, mehr Beteiligungsformen schaffen.

Einzelhandel

- Attraktive Geschäfte, guter Branchenmix aus etabliertem Handel und Pop-up-Stores

Handwerk

- Angebot sichtbar werden lassen
- Cross-Marketing - Bessere Zusammenarbeit und Vernetzung von Branchen untereinander

Gastronomie

- Mix aus Gastronomie aller Herren Länder - mit hochwertiger Möblierung
- Gemütliche Cafés mit attraktiver Außengastronomie
- Vernetzung der Gastronomie & Nahversorgung

Industrie und Dienstleistung

- Nachhaltige Produktion nachhaltiger Produkte fördern
- Standort für bestehende Industrie attraktiv erhalten, u.a. durch Verweilqualität
- Den „Kurort“-Gedanken wiederbeleben

Städtebau & Wohnen: Stadtstruktur, Nahversorgungsqualität und Heimatgefühl bewahren; „Stadt am Fluß“, Plätze und Stadteingänge entwickeln; Barrieren für Fuß- und Radverkehr überwinden; Infrastruktur und Image Bad Cannstatt verbessern.

Mobilität: Integriertes, nachhaltiges Verkehrskonzept und ÖPNV-Netz stärken, abgelegene Stadtteile anschließen und für Barrierefreiheit sorgen; Straßenverkehr reduzieren, Parkraummanagement und alternative Verkehrsführung entwickeln; Fuß- und Radwegenetz und -infrastruktur erweitern und sicherer gestalten.

Arbeit & Wirtschaft: Wirtschaftsstandort mit Mix aus Industrie, Traditionsunternehmen, aus Handwerk und Handel mit hochwertigem Angebot, Kunst und Kultur fördern und bewahren; Nachhaltiges Wirtschaften von morgen, inhabergeführten Einzelhandel und kleine, mittelständische Unternehmen fördern; vielfältige Bildungsangebote fördern, mehr Schulen, Erwachsenenbildung und Hochschulen nach Bad Cannstatt; Konzept für Markenbildung Bad Cannstatt entwickeln.

Freizeit & Kultur: Kultur- und Freizeitangebote bewahren, Aufenthaltsorte schaffen und Aufenthaltsqualität verbessern für alle Altersgruppen; Informationsquellen und -flächen schaffen; Mineralquellen/Bäder besser nutzen und vermarkten; die historischen und natürlichen Schätze Bad Cannstatts sichtbar machen und besser nutzen und neues, Alternatives fördern und stützen.

Bürgerschaft: Vereinsleben, Netzwerke und Nachbarschaften fördern; Kommunikation und Zusammenarbeit der Bürger, Vereine und Organisationen verbessern, mehr Beteiligungsformen schaffen.

Kulturangebote & Veranstaltungen

- Erhaltung und Förderung von Bestehendem
- Themenspezifische Tage/Rundgänge,
- Vermittlung und Weiterführung unserer Geschichte,
- Gestaltung von Räumen und Plätzen;
- Kulturhaus/Kulturquartier – Cluster

Freizeit & Jugend

- Spiel-/Sportplätze,
- Outdoor-Lernspielplatz
- Schwimmbäder
- Experimentierhaus/-labor

Gebäude & Orte

- Erhalt von Industriegebäuden,
- Kulturquartiere
- Experimentierhaus/-labor

Städtebau & Wohnen: Stadtstruktur, Nahversorgungsqualität und Heimatgefühl bewahren; „Stadt am Fluß“, Plätze und Stadteingänge entwickeln; Barrieren für Fuß- und Radverkehr überwinden; Infrastruktur und Image Bad Cannstatt verbessern.

Mobilität: Integriertes, nachhaltiges Verkehrskonzept und ÖPNV-Netz stärken, abgelegene Stadtteile anschließen und für Barrierefreiheit sorgen; Straßenverkehr reduzieren, Parkraummanagement und alternative Verkehrsführung entwickeln; Fuß- und Radwegenetz und -infrastruktur erweitern und sicherer gestalten.

Arbeit & Wirtschaft: Wirtschaftsstandort mit Mix aus Industrie, Traditionsunternehmen, aus Handwerk und Handel mit hochwertigem Angebot, Kunst und Kultur fördern und bewahren; Nachhaltiges Wirtschaften von morgen, inhabergeführten Einzelhandel und kleine, mittelständische Unternehmen fördern; vielfältige Bildungsangebote fördern, mehr Schulen, Erwachsenenbildung und Hochschulen nach Bad Cannstatt; Konzept für Markenbildung Bad Cannstatt entwickeln.

Freizeit & Kultur: Kultur- und Freizeitangebote bewahren, Aufenthaltsorte schaffen und Aufenthaltsqualität verbessern für alle Altersgruppen; Informationsquellen und -flächen schaffen; Mineralquellen/Bäder besser nutzen und vermarkten; die historischen und natürlichen Schätze Bad Cannstatts sichtbar machen und besser nutzen und neues, Alternatives fördern und stützen.

Bürgerschaft: Vereinsleben, Netzwerke und Nachbarschaften fördern; Kommunikation und Zusammenarbeit der Bürger, Vereine und Organisationen verbessern, mehr Beteiligungsformen schaffen.

Gemeinschaft mit Willkommenskultur

- Identität schaffen durch eine interaktive Kultur und gemeinsame Aktionen

Kommunikation & Information

- Vielfalt!
- neues WIR-Verständnis in BC
- Plattformen schaffen und vorhandene Netzwerke nutzen
- Mehr Beteiligungsformen

Mobilität

- Gute Verkehrsanbindung erhalten / schaffen

Städtebau & Wohnen

- Verweilqualität schaffen
 - Schöne und saubere Treffpunkte für alle
 - Hochwertige barrierefreie Freiraumgestaltung
 - Situation für alle Verkehrsteilnehmer verbessern
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Information & Kommunikation

- Infomedien und Netzwerke nutzen (Tafeln, Apps, Websites...)
- Freies W-LAN
- Mehr Bürgerbeteiligungsformen/-befragungen

Verwaltung & Politik

- Berücksichtigung des demographischen Wandels
- Umfassendere Integration der Migranten
- Anlaufstelle mit Kümmerer für die Bürger schaffen
- Innovatives Flächenmanagement,
- Hilfestellung und Beratungsangebote für Unternehmer/Existenzgründer
- Lokales Einkaufen fördern
- Arbeitsplätze schaffen und sichern

Ein Schritt ins Konkrete

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt 2016

Städtebau & Mobilität
Arbeit & Wirtschaft
Freizeit & Kultur
Bürgerschaft

13. Dezember 2016





Arbeit & Wirtschaft

- (a) Ausbildung und Qualifizierung
- (b) Demographie, Arbeitsplätze, Kaufkraft und Bindungsquote
- (c) Umfeld und Infrastruktur

Freizeit & Kultur

- (a) Nahversorgung, sonstiger Einzelhandel und Dienstleistung
- (b) Aktivitäts- und Begegnungsorte
- (c) Ruhe- und Pflegeorte

Bürgerschaft

- (a) Organisation und Engagement
- (b) Kooperation und Kommunikation
- (c) Brauchtum, Feste, Begegnungen und Austausch

Mobilität

- (a) Fuß- und Radwege, Fahrstraßen
- (b) Individualverkehr und ÖPNV
- (c) Erreichbarkeit

Städtebau & Wohnen

- (a) Wohngebäude und gewerbliche Bauten
- (b) Öffentliche Gebäude und Bauwerke für die Freizeitgestaltung
- (c) Straßen und Plätze, Parkanlagen

Städtebau & Wohnen: Stadtstruktur, Nahversorgungsqualität und Heimatgefühl bewahren; „Stadt am Fluß“, Plätze und Stadteingänge entwickeln; Barrieren für Fuß- und Radverkehr überwinden; Infrastruktur und Image Bad Cannstatt verbessern.

Mobilität: Integriertes, nachhaltiges Verkehrskonzept und ÖPNV-Netz stärken, abgelegene Stadtteile anschließen und für Barrierefreiheit sorgen; Straßenverkehr reduzieren, Parkraummanagement und alternative Verkehrsführung entwickeln; Fuß- und Radwegenetz und -infrastruktur erweitern und sicherer gestalten.

Arbeit & Wirtschaft: Wirtschaftsstandort mit Mix aus Industrie, Traditionsunternehmen, aus Handwerk und Handel mit hochwertigem Angebot, Kunst und Kultur fördern und bewahren; Nachhaltiges Wirtschaften von morgen, inhabergeführten Einzelhandel und kleine, mittelständische Unternehmen fördern; vielfältige Bildungsangebote fördern, mehr Schulen, Erwachsenenbildung und Hochschulen nach Bad Cannstatt; Konzept für Markenbildung Bad Cannstatt entwickeln.

Freizeit & Kultur: Kultur- und Freizeitangebote bewahren, Aufenthaltsorte schaffen und Aufenthaltsqualität verbessern für alle Altersgruppen; Informationsquellen und -flächen schaffen; Mineralquellen/Bäder besser nutzen und vermarkten; die historischen und natürlichen Schätze Bad Cannstatts sichtbar machen und besser nutzen und neues, Alternatives fördern und stützen.

Bürgerschaft: Vereinsleben, Netzwerke und Nachbarschaften fördern; Kommunikation und Zusammenarbeit der Bürger, Vereine und Organisationen verbessern, mehr Beteiligungsformen schaffen.

Vorschläge & Ideen

ZBC
2030



Wir trafen uns zu unserem zweiten Treffen am 07. Juli, mit ungefähr 50 Teilnehmern.

Wir hatten sechs große Planungstische aufgebaut, mit Zeichnungen, Transparentpapier, Klebeband und Stiften.

Insgesamt entstanden 13 Skizzen mit mehreren hundert Ideen.

Vorschläge & Ideen



Die Vorschläge wurden zu den folgenden Themen verdichtet:



- Eisenbahnbrücke als „Park über den Neckar“
- Umgestaltung der Schöne-Straße
- Neugestaltung des Wilhelmsplatz als Platz mit urbaner Qualität
- Aufwertung des Bahnhofsviertels und des Bahnhofs
- Neugestaltung des Quartiers zwischen Bahnhof und Mercedesstraße
- Aufwertung des Ortseingangs König-Karls-Brücke
- Zuflussdosierung des Durchgangsverkehrs
- Verkehrsachse Waiblinger-/Nürnberger Straße als Wohnstraße
- Das Gesicht der Stadt
- Verbindungen zum und am Fluss
- Das urbane Ufer

Die Vorgehensweise

Wir bildeten 6 Schwerpunkt:

- Hotspot 1: Neckarknie
- Hotspot 2: Wilhelmsplatz und Bahnhofplatz
- Hotspot 3: Quartier Mercedesstraße
- Hotspot 4: Ortseingang König-Karls-Brücke
- Hotspot 5: Vom Wilhelmsplatz zur Beskidenstraße
- Hotspot 6: Von der Rosensteinbrücke zum Mühlsteg

Es entstanden 13 Zeichnungen mit mehreren hundert Ideen, welche wir zu 60 Vorschlägen verdichteten, aus denen wir 11 Themen für Bad Cannstatt 2030 formten.



Eisenbahnbrücke als „Park über den Neckar“ Umgestaltung der Schöne-Straße

Park über den Neckar: Weiternutzung der historischen Rosenstein-Eisenbahnbrücke (1) als „Park über den Neckar“ mit sehr hoher Aufenthaltsqualität und hoher Attraktivität für Besucher.

Radschnellweg: Verkehrlich soll über die Eisenbahnbrücke durch den Eisenbahntunnel (2) und das Überwerfungsbauwerk (3) eine schnelle, kreuzungsfreie Radverbindung zwischen Stuttgart-Mitte und Cannstatt-Mitte und darüber hinaus bis zum Neckarpark entstehen. Dazu müssen auf Cannstatter Seite verschiedene Rampen (4) gebaut werden, mit welchen der Radweg angebunden wird an das linke und rechte Neckarufer, sowie Cannstatt-Mitte.

Grundsätzlich wird gefordert, **Fuß- und Radwege (5) sicher zu trennen**. Das Ufer soll dauerhaft transparent und attraktiv gestaltet werden (6).

Die Schöne-Straße wird verkehrsberuhigt (7), und die Kreuzung Schöne-/Badstraße (8) umgestaltet als Platz mit urbaner Attraktivität, unter der Prämisse der Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer, mit Vorrang für den ÖV, und unter Einbeziehung des umgenutzten Hochbunkers (9).

Der Park über den Neckar

ZBC
2030

Die Zukunft als Juwel der IBA im Jahr 2027:

Rosensteinbrücke e.V.
www.rosensteinbruecke.de

Cities for Mobility
Stuttgart, Juni 2014

Frank Schächner
David Camacho
Rodrigo de la Isla



Hotspot 1

HEUTE

1 Million Radfahrer jährlich durch den Schlossgarten

Keine Trennung zwischen Fuß- und Radweg

Belästigung und Gefährdung von Fußgängern

Radwege witterungsabhängig

2030

5 Millionen Radfahrer jährlich über den Radschnellweg

(Eisenbahnbrücke, Rosensteintunnel, Überwerfungsbauwerk)

Sichere Trennung zwischen Fußgängern und Radfahrern

Fahrtzeit 5 Minuten Stuttgart-Mitte nach Bad Cannstatt-Mitte

Radwege kreuzungsfrei und im Winter geräumt

Aber: Kompatibilität zum Park über den Neckar muss geprüft werden!



Hotspot 1

Die Schöne Straße

ZBC
2030



Hotspot 1

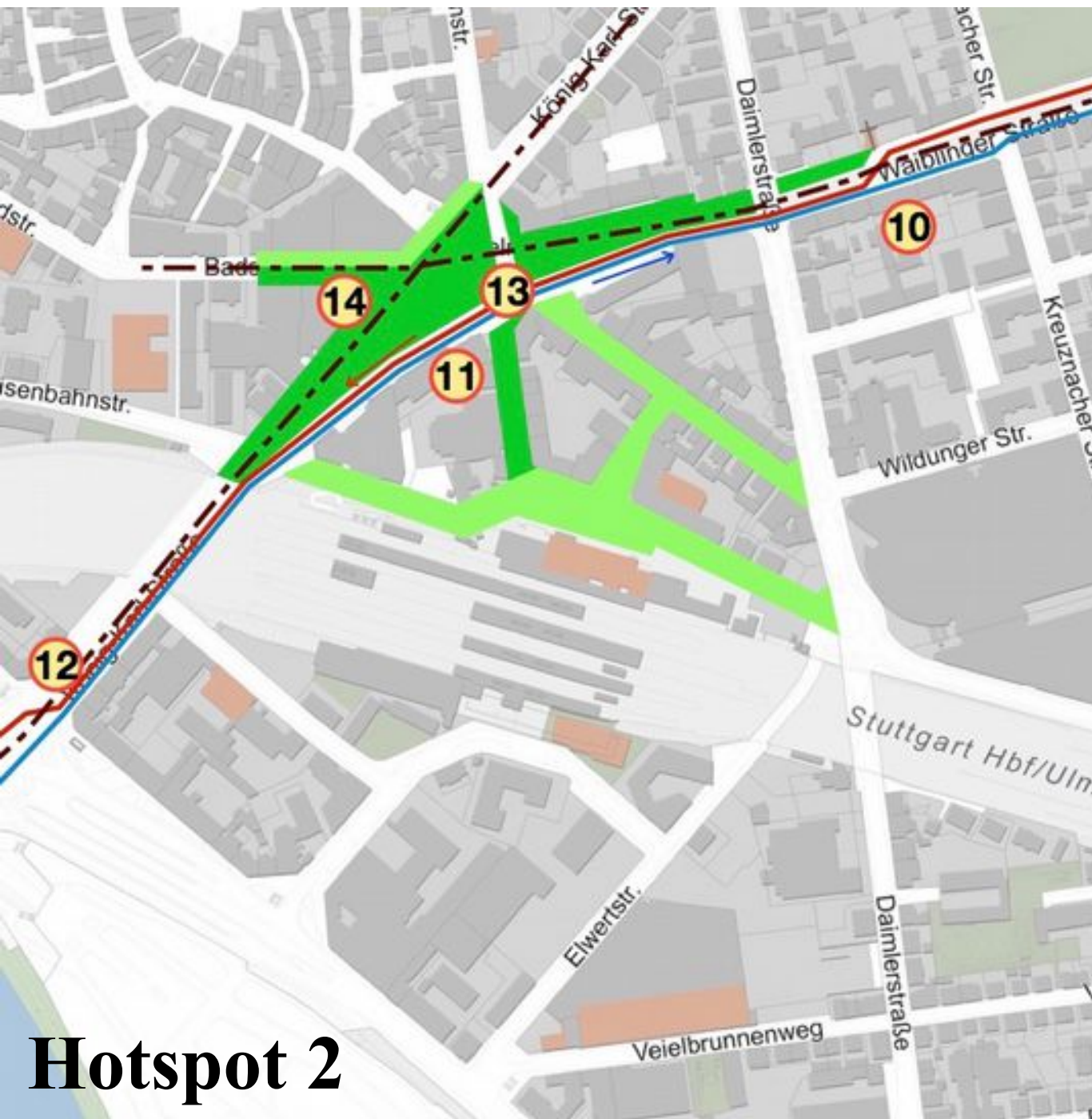
Hotspot 2: Wilhelmsplatz, Bahnhofplatz

ZBC
2030



Neugestaltung des Wilhelmsplatzes

ZBC
2030



Der Dreh- und Angelpunkt!

Die Neugestaltung des Wilhelmsplatz ist eine der großen Herausforderungen in Bad Cannstatt, weil hier ganz unterschiedliche Verkehrsbedürfnisse konkurrieren:

Fußgänger und Radfahrer wollen zwischen der Altstadt und dem Gebiet Bahnhofstraße und Seelbergstraße wechseln

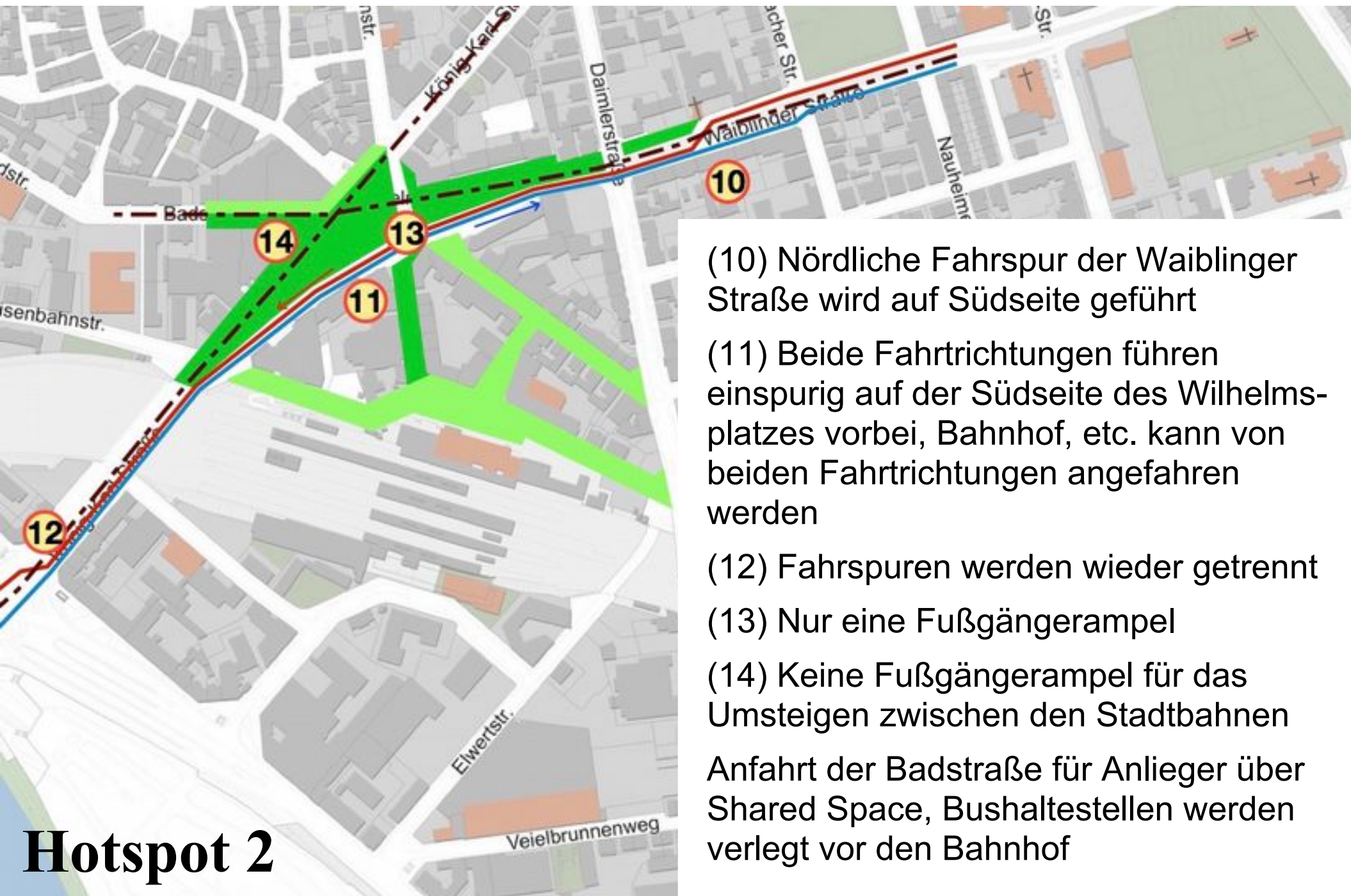
Täglich wollen 70.000 Fahrgäste des ÖPNV (Stand 2011) im Gebiet ein-, aus- oder umsteigen, ca. 20.000 Kraftfahrzeuge passieren täglich den Platz.

Hier muss ein zentraler Platz mit urbaner Attraktivität entstehen, mit Vorrang für den ÖV und die Fußgänger. Bei einer guten Lösung können zukünftig alle Verkehrsteilnehmer davon nur profitieren, es entsteht neues Kundenpotential für Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie.

Hotspot 2

Neugestaltung des Wilhelmsplatzes

ZBC
2030



(10) Nördliche Fahrspur der Waiblinger Straße wird auf Südseite geführt

(11) Beide Fahrtrichtungen führen einspurig auf der Südseite des Wilhelmsplatzes vorbei, Bahnhof, etc. kann von beiden Fahrtrichtungen angefahren werden

(12) Fahrspuren werden wieder getrennt

(13) Nur eine Fußgängerampel

(14) Keine Fußgängerampel für das Umsteigen zwischen den Stadtbahnen

Anfahrt der Badstraße für Anlieger über Shared Space, Bushaltestellen werden verlegt vor den Bahnhof

Hotspot 2



Hotspot 2

Freiburg, Platz am Siegesdenkmal

Mit dem Ausbau zu einer auto-gerechten Verkehrsachse verlor der Platz sein Gesicht. Heute ist er geprägt von komplizierten Verkehrsführungen und schlechten Bedingungen für Fußgänger.

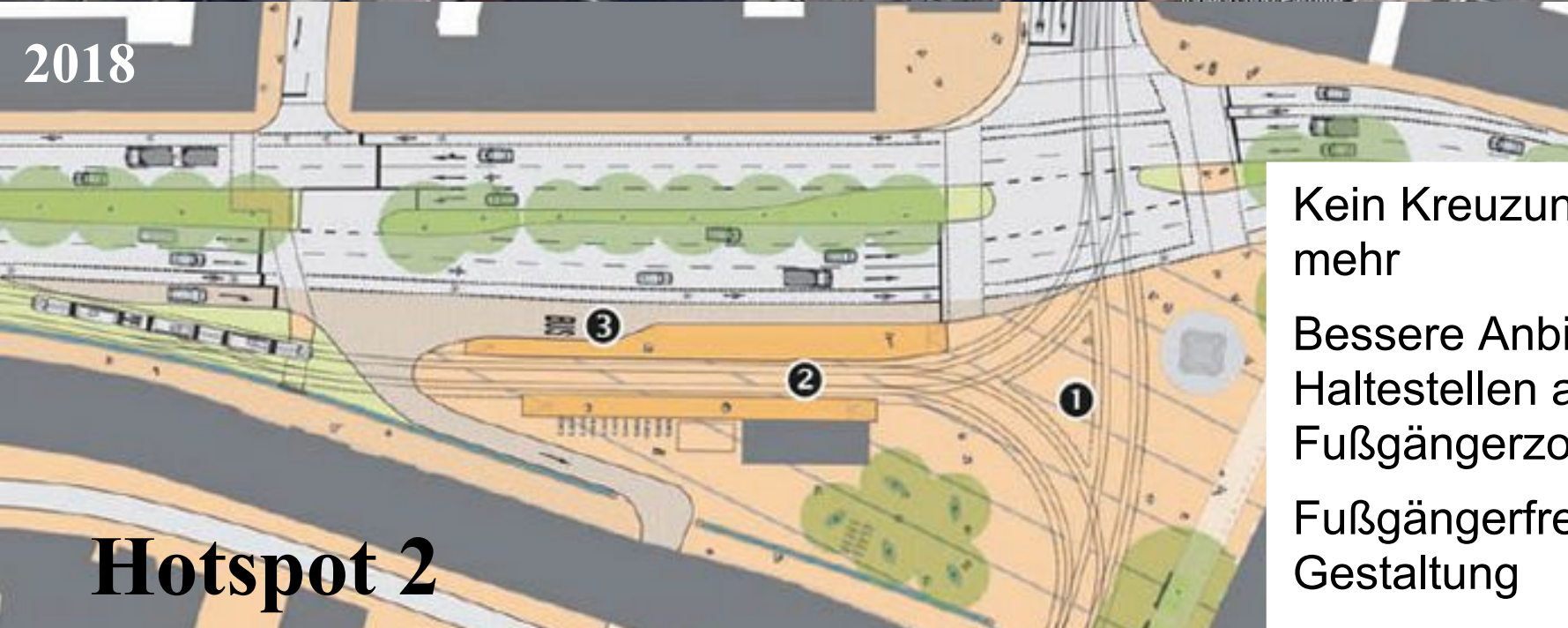
Das erinnert an Bad Cannstatt!

Ziel der Umgestaltung ist die Schaffung eines attraktiven Stadtplatzes und die fußgängerfreundliche Gestaltung des Eingangs der Innenstadt. Hierzu wird das bisherige Kreuzungskuriosum durch eine klassische T-Kreuzung ersetzt. Die Haltestellen für Busse und Bahnen werden in die Fußgängerzone integriert.

Der komplette Umbau des Straßenraums wird die Bedingungen für Fuß-, Rad-, öffentlichen sowie Autoverkehr erheblich verbessern und zugleich zu einer umfassenden städtebaulichen Aufwertung führen.

Freiburg: Platz am Siegesdenkmal

ZBC
2030



Kein Kreuzungskuriosum
mehr

Bessere Anbindung der
Haltestellen an die
Fußgängerzone

Fußgängerfreundliche
Gestaltung

Hotspot 2

Das Bahnhofsviertel (1)

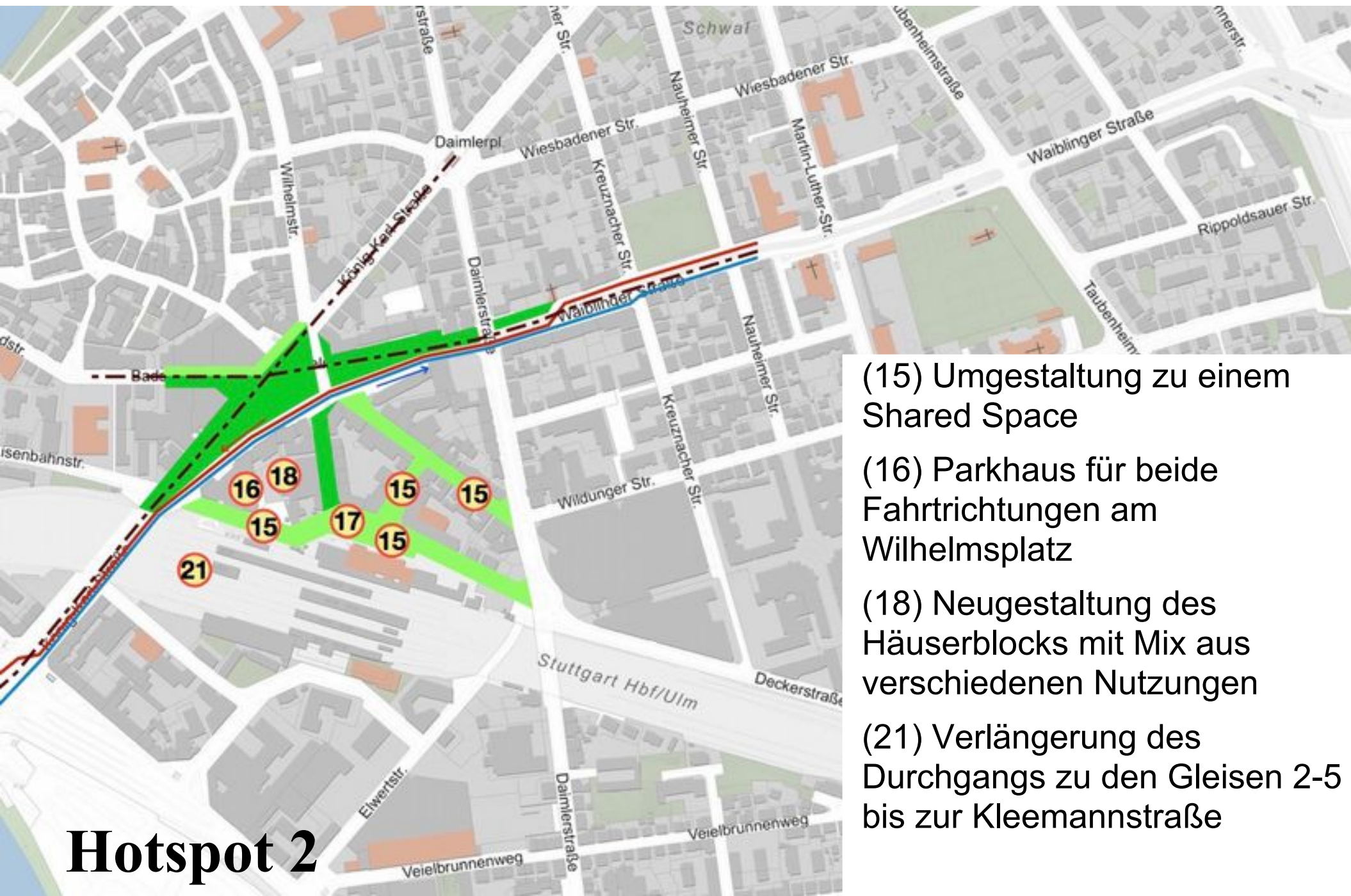
ZBC
2030



Hotspot 2

Das Bahnhofsviertel (2)

ZBC
2030



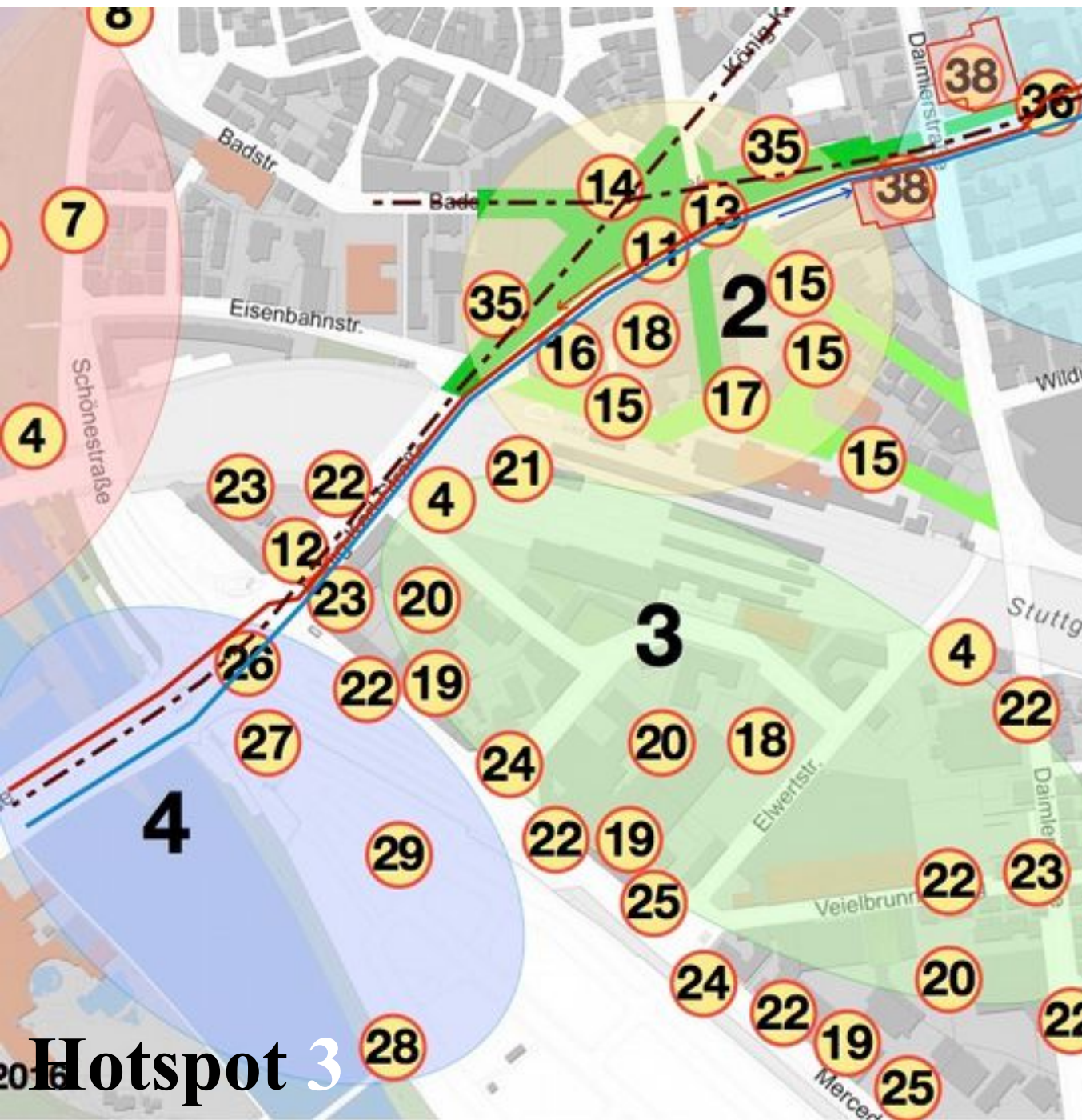
(15) Umgestaltung zu einem Shared Space

(16) Parkhaus für beide Fahrtrichtungen am Wilhelmsplatz

(18) Neugestaltung des Häuserblocks mit Mix aus verschiedenen Nutzungen

(21) Verlängerung des Durchgangs zu den Gleisen 2-5 bis zur Kleemannstraße

Hotspot 2



Neugestaltung des Quartiers zwischen Bahnhof und Mercedesstraße

Das in den Nachkriegsjahren unstrukturiert gewachsene Gewerbemischgebiet soll neu geordnet werden, und zwar mit Gewerbe (19) als Schallschutzriegel hin zur Mercedesstraße und zum Wasen, und mit Wohnen (20) auf der davon abgewandten Seite.

Weitere Flächen können für kulturelle Einrichtungen bereitgestellt werden, s.o. (18).

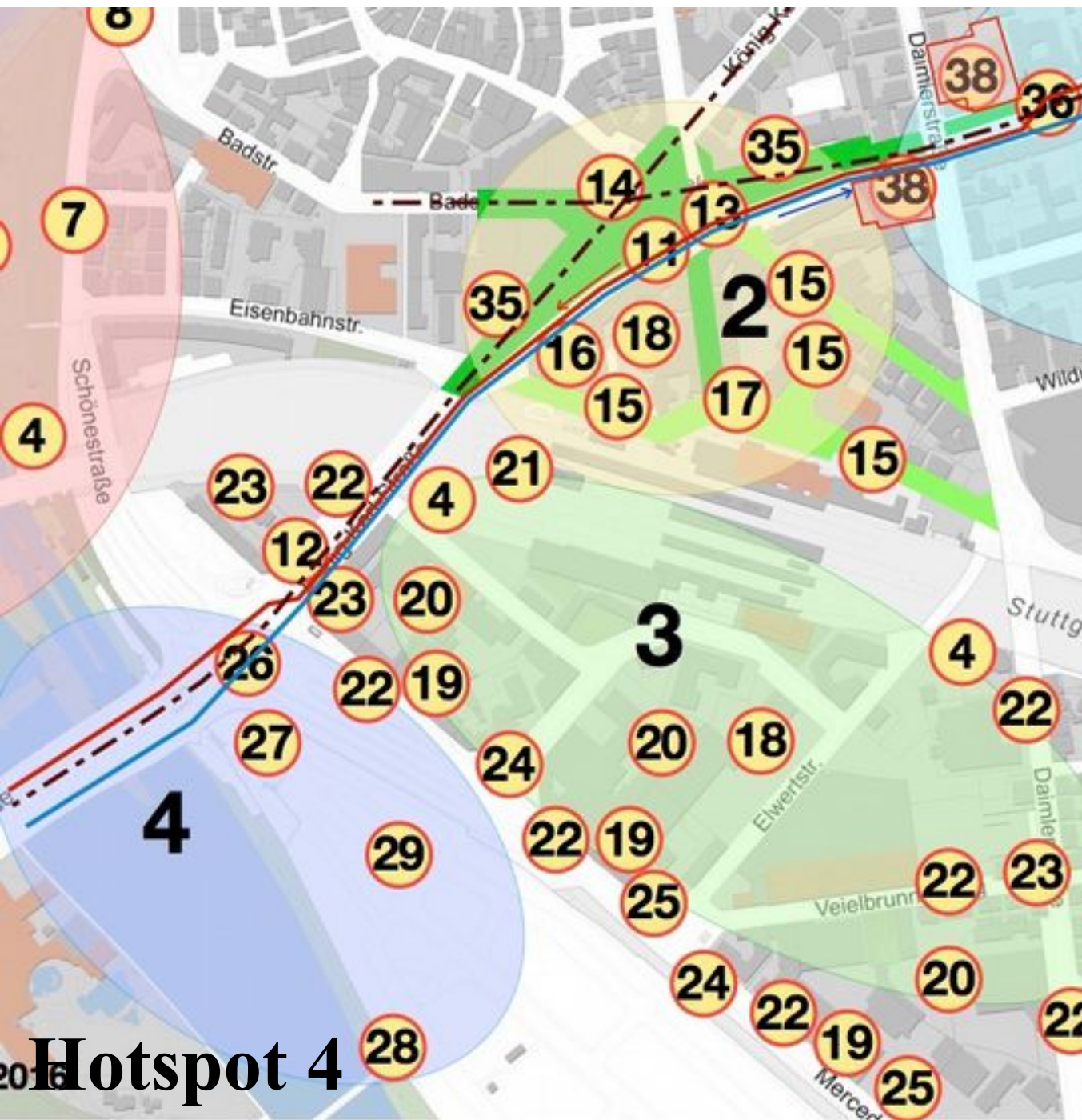
König-Karl-Straße, Mercedesstraße, Daimlerstraße und Veielbrunnweg sollen aufgewertet werden, insbesondere durch Straßenbäume (22) und den Erhalt stadtbildprägender Gebäude (23). Aufwertung der Waseneingänge (24) durch Rampen, mit Anbindung an Radweg und entsprechend dimensionierter Fußweg (25) entlang der Mercedesstraße, sowie Busspur für die SSB-Busse.

Das Quartier Mercedesstraße

ZBC
2030



Hotspot 3



Aufwertung des Ortseingang König-Karls-Brücke

Umbau der Kreuzung König-Karl-Straße mit der Mercedesstraße und der Schönestraße in einen Platz (26) mit urbaner Attraktivität, unter der Prämisse der Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer, mit Vorrang für den ÖV.

Begrünung der Schienen, Stadtbäume säumen den Platz.

Repräsentatives und architektonisch herausragendes Gebäude (27) im Wasenzwickel als Landmarke am Eingang zu Bad Cannstatt.

Barrierefreier Zugang zum Berger Steg (28) und Anbindung an die gesetzte Neckarpromenade.

Betrieb und Bewirtschaftung von Freizeiteinrichtungen und Gastronomie (29) auf dem Wasen und an der Neckarpromenade in Verträglichkeit mit der Nachbarschaft.

Ortseingang König-Karls-Brücke

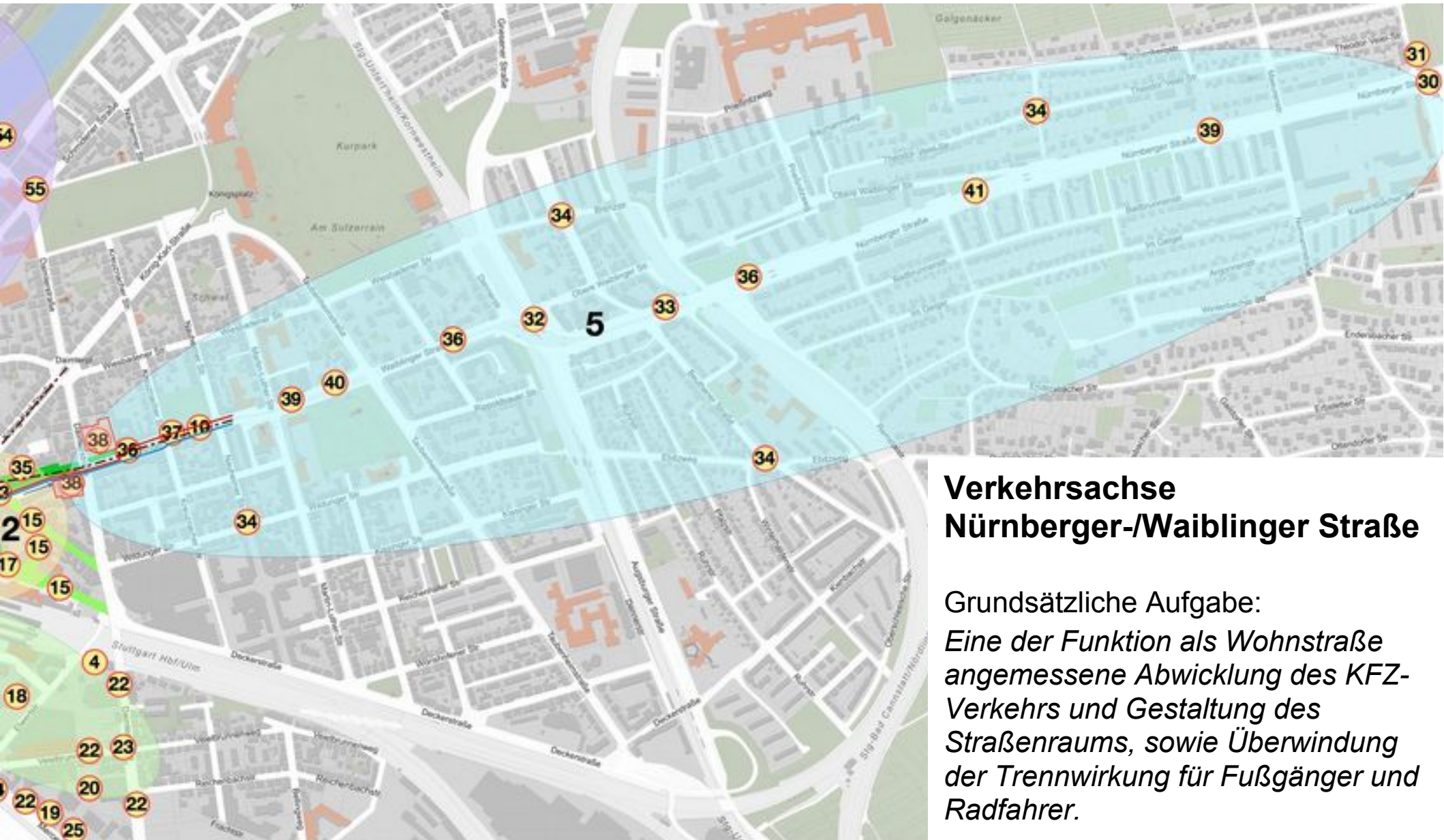
ZBC
2030



Hotspot 4

Hotspot 5

ZBC
2030



Verkehrsachse Nürnberger-/Waiblinger Straße

Grundsätzliche Aufgabe:
*Eine der Funktion als Wohnstraße
angemessene Abwicklung des KFZ-
Verkehrs und Gestaltung des
Straßenraums, sowie Überwindung
der Trennwirkung für Fußgänger und
Radfahrer.*

Hotspot 5



Zuflussdosierung und erkennbarer Ortseingang

Erkennbarkeit des Stadteingangs durch markantes Gebäude auf der rechten Straßenseite stadteinwärts (31) und effektive Zuflussdosierung an der Kreuzung Beskidenstraße (30).

Die Achse Nürnberger-/Waiblinger Straße

ZBC
2030



Begrünung der Nürnberger Straße

Begrünung der eingezogenen 2. Fahrspur stadtauswärts in der Nürnberger Straße (42). Der Stadtbahngleiskörper wird begrünt und soweit möglich werden Hecken oder Bäume gepflanzt (36). Dies gilt für alle Gleiskörper.

Hotspot 5

Die Achse Nürnberger-/Waiblinger Straße

ZBC
2030



Ein Platz wird ein Platz

Umgestaltung des Augsburger Platzes, alle Fahrbeziehungen werden am Platz ermöglicht und das Verkehrsbauwerk wird ansehnlich gestaltet (32).

Hotspot 5

Die Achse Nürnberger-/Waiblinger Straße

ZBC
2030



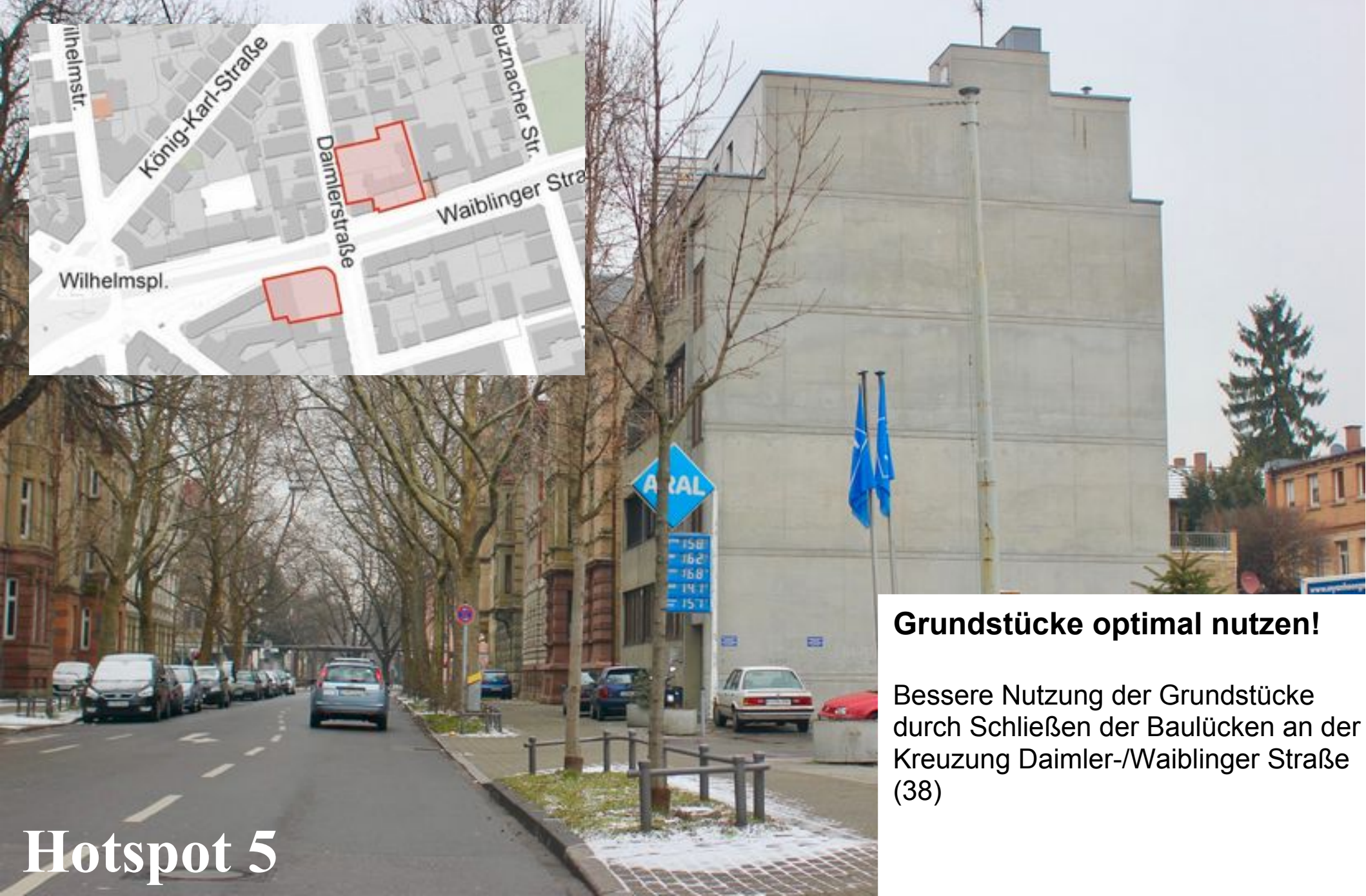
Stadtteile werden wieder verbunden

Ebenerdige Querung auf Höhe der Melanchton/Beuthener Straße (33), und auf Höhe der Kreuznacher Straße (37)

Hotspot 5

Die Achse Nürnberger-/Waiblinger Straße

ZBC
2030



Grundstücke optimal nutzen!

Bessere Nutzung der Grundstücke durch Schließen der Baulücken an der Kreuzung Daimler-/Waiblinger Straße (38)

Hotspot 5



Sonstiges

Falls die U-Haltestellen für 80m-Züge verlängert werden müssen:

Verschiebung der Haltestelle Augsburger Platz zur S-Bahn-Haltestelle Nürnberger Straße und Verknüpfung durch Aufzüge (39) und Umbau der Haltestelle Uffkirchhof zu einem Mittelbahnsteig zur Verbesserung der Umsteigebeziehung zwischen den Stadtbahnen (40)

Für den gesamten Straßenzug:
Der straßenbegleitende Radstreifen wird verbessert und über den Wilhelmsplatz weitergeführt (35)

Der Stadtbahngleiskörper wird begrünt und soweit möglich Hecken gepflanzt (36)

Nachts gilt Tempo 30 zur Einhaltung der Lärmgrenzwerte (39)

Hotspot 6

ZBC
2030

- Das Gesicht der Stadt
- Verbindungen zum und am Fluss
- Das urbane Ufer

- | | |
|----|-------------------------|
| 9 | Hochbunker nutzen |
| 42 | Entlastung Haldenstr |
| 43 | Neckatalstr. beruhigt |
| 44 | Verbindgn. Hallschlag |
| 45 | Qualität Rillingufer |
| 46 | Kaimauer-Café/Kino |
| 47 | Baumrückschnitt |
| 48 | kleine Bootslände |
| 49 | Verbindgn. N.Vorstadt |
| 50 | breitere Uferwege |
| 51 | Qualität Wilhelmsbrücke |
| 52 | Altstadtgassen > Ufer |
| 53 | Shared Space |
| 54 | Stadtbad zum Neckar |
| 55 | Uferanschluss Kurpark |
| 56 | Qualität Parkhaus |
| 57 | öfftl. Nutzungen a.Ufer |
| 58 | Quartiersplatz NV |
| 59 | urbanes Ufer |
| 60 | Weg unter Brücken |
| 61 | Qualität Mühlsteg |

Hotspot 6



Bad Cannstatt ist dann in den Köpfen präsent, wenn man es auch sieht.

Was nicht erkannt werden kann, wird auch nicht wahrgenommen (aufgesucht).



Erlebbar historische Silhouette: Voraussetzung ist dauerhaftes Rückschneiden und Lichten der Uferbegrünung (47)

Auf der Uferseite Neckar-vorstadt müssen attraktive Aufenthaltsorte hergestellt werden (45-46), damit es Orte gibt, von denen man das historische Cannstatt wahrnehmen und betrachten kann.

Auf der anderen Seite muss die historische Brückenstraße erlebbar gemacht werden (58).

Verbindungen zum und am Fluss

ZBC
2030

Der städtisch geprägte Neckar-Flussraum muss als Ganzes gesehen werden: Beide, Altstadt- und Vorstadtufer beziehen sich wechselseitig aufeinander – bestenfalls als „Parcour“ von Ufer zu Ufer, von Brücke zu Brücke.

Die **Wilhelmsbrücke**, wichtigste Verbindung zwischen den Stadtquartieren beider Neckarufenseiten ist Stadteingang von Norden und soll entsprechend viel attraktiver werden.

Die schöne **Brückenstraße** und die Wilhelmsbrücke (51) sollen verkehrsberuhigt, und die Brücke für Fußgänger und Radfahrer attraktiv gemacht werden.

Die **Neckartalstraße** (43) zwischen Willhelmsbrücke und Mühlsteg soll umgestaltet werden: Die Gebäudeseite als verkehrsberuhigte Anliegerfahrbahn, die Fahrbahn flußseitig autofrei – als Neckartalpromenade.

Die Neckarvorstadt kann durch den Rosensteintunnel, sowie durch einen Tunnel Haldenstraße (42) erheblich von Verkehr entlastet werden.



Hotspot 6

Verbindungen zum und am Fluss

ZBC
2030



Die Fuß- und Radwege (49) aus Neckarvorstadt, Hallschlag und Altenburgviertel müssen verbessert werden.

Die Anbindung und Auffindbarkeit des Mühlstegs (61) sollte benutzerfreundlicher werden.

Die Uferwege (50) für Fußgänger und Radfahrer müssen verbreitert und die Verkehrsströme sicher getrennt werden.



Hotspot 6





Viele Gassen der Altstadt werden nicht wahrgenommen, weil sie zu keinem attraktiven Ziel hin führen.

Deshalb muss die Durchgängigkeit der Altstadtgassen (52) bis zum Neckarufer hergestellt werden, jede Gasse sollte ein attraktives Ziel haben: Orte am Neckarufer, eine öffentliche Nutzung, ein Monument, ÖPNV-Haltestelle,...)

Beispiele der „ziellosen“ Gassen sind die Brählesgasse, die auf einem untergeordneten Parkplatz endet, Zaissgasse, Kellerbrunnengasse und Pflughof enden ohne Überweg an der Überkinger Straße (53) oder werden durch Barrieren, wie die unüberwindlichen Lärmschutzwände des Biergartens blockiert.

Auch die Gassen selbst müssen auf ihre Attraktivität überprüft und verbessert werden (Straßenbeläge, Beleuchtung, Beschilderung).





Die auf Flussniveau liegenden Uferterrassen (59) zwischen Mühlsteg und Wilhelmsbrücke sollen mit erhöhter Aufenthaltsqualität und Bootsanleger aufgewertet werden.

Schaffung von neuen, auf Flussniveau liegenden Uferterrassen (60) und Verbindung der Ebenen als Fußweg unter den Brücken.

Verkehrsberuhigung und Shared Space Überkinger Straße (53) und Kreisverkehr an der Kreuzung Badstraße/Schönestraße.

Nur wenige hundert Meter lang ist das einzige stadtberührte Ufer in Stuttgart - wo sollte die klassische Flusspromenade sein, wenn nicht hier.

Das urbane Ufer

ZBC
2030

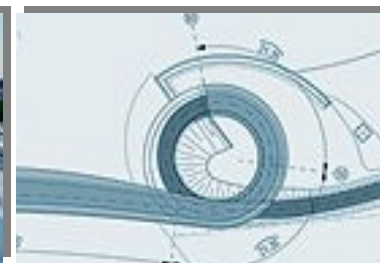
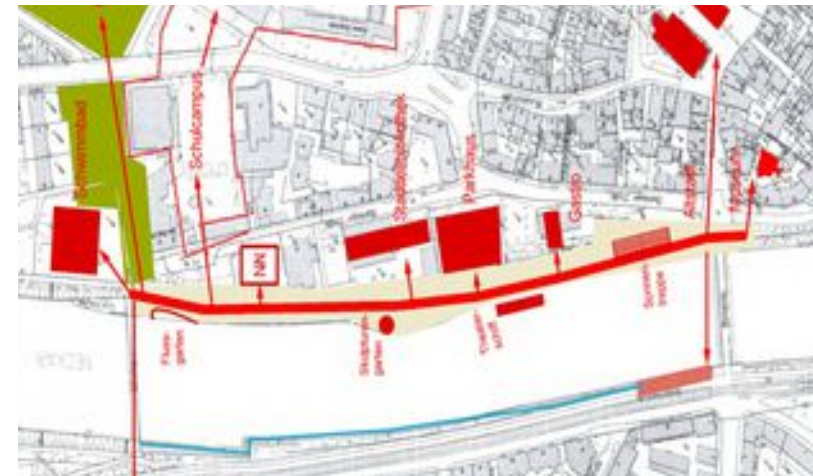
Öffentliche Orte, zum Neckar orientiert, verbinden wie eine "Perlenkette" den Kurpark mit der Altstadt und stärken damit das urbane Flusssufer.



Umbau oder Neubau des Stadtbades (54)
Verbesserung des Anschlusses an den Neckar.

Umbau oder Neubau der Stadtbezirksbibliothek, Stadtteilzentrum Neckar, Schülerhaus des Schulzentrums (56),

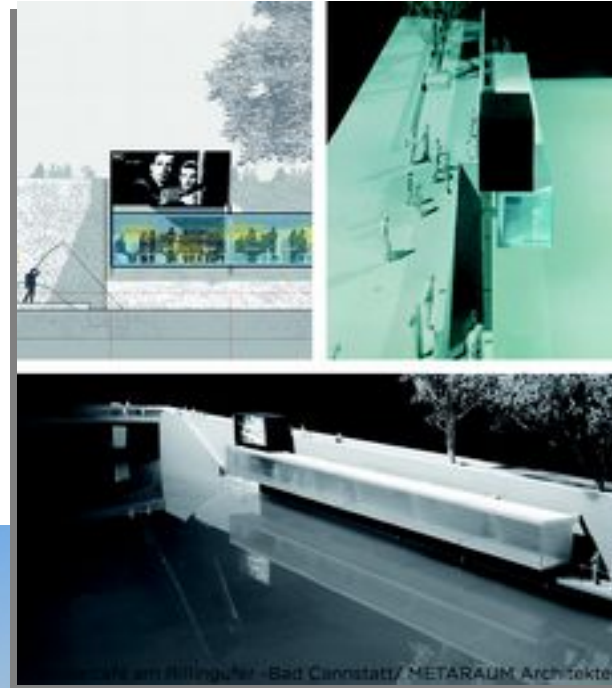
Umbau des Parkhauses Mühlgrün (57).
Anschluß des Kurparks (55) an den Neckar und verbesserte Anbindung des Mühlstegs (61).



Durchgehende Balkone am Rilling-Ufer (58) werden als Fußweg unter den Brücken fortgesetzt, Radverkehr erfolgt auf Straßenniveau.

Verbesserte Aufenthaltsqualität am Tieferufer der Rillingmauer auf der gesamten Länge durch eine Freitreppe bis auf das ehemalige Straßenniveau (45), ähnlich wie am Feuersee. Café/Kiosk (46) und Toilettenanlage an der Rillingmauer.

Mehr Schiffsanleger (48), z.B. für Pendelschiffe.



Spannend, aber wie geht's weiter?

ZBC
2030



- Stegreifentwürfe, Semesterarbeiten zu den Vorschlägen
- Bearbeitung weiterer Themen für „Zukunft Bad Cannstatt“
- Diskussion und Beschluss im Bezirksbeirat
- Prüfung der Vorschläge durch die Stadtverwaltung
- Diskussion und Beschluss im Gemeinderat
- Ingangsetzung des IBA-Prozesses
- Einbindung der Interessen von Bad Cannstatt in den IBA-Prozess
- Realisierung von Maßnahmen über den städtischen Haushalt
- Realisierung wesentlicher Projekte im Rahmen der IBA 2027

Wir sehen uns wieder am
17. Januar 2017, 19:00 Uhr,
zur Podiumsdiskussion im Kursaal:
„Ausblick in die Zukunft – Wünsche an Politik und Fachleute“

Sie finden alle Vorträge auf Zukunft-Bad-Cannstatt.de

Besuchen Sie „Zukunft Bad Cannstatt“ auf [facebook](#)